

Philosophie

Grundlagenfach

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Lektionen pro Semester						
	Vorkurs	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Grundlagenfach						1	1
Schwerpunktfach							
Ergänzungsfach							

BILDUNGSZIELE

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt.

Die Studierenden sollen demnach fähig sein, Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens zu ergründen.

Sie sollen einsehen, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben.

Sie verfügen über Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben.

Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- sind mit grundlegenden philosophischen Begriffen und Unterscheidungen vertraut,
- kennen wichtige philosophische Fragestellungen, Argumentationsweisen und Lösungsvorschläge,
- kennen die Hauptgedanken einiger grosser Philosophen und bedeutender Strömungen sowie ihren kulturgeschichtlichen Ort.

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen
- können mit logischen Grundoperationen umgehen und sie zur Entwicklung und Ueberprüfung von Gedankengängen gebrauchen
- können den Wahrheitsansprüchen der Wissenschaften kritisch begegnen, im Wissen um deren Methoden, um die Problematik wissenschaftlicher Objektivität und um das Faktum, dass jede wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext weltanschaulicher und ethischer Grundannahmen stattfindet
- können politische und religiöse Ideen, Werke der Kunst sowie Medienerzeugnisse gründlich analysieren und die ihnen zugrunde liegenden weltanschaulichen und ethischen Annahmen aufdecken
- können Andersdenkende aus ihren abweichenden Weltdeutungen und Wertsystemen heraus verstehen und die eigenen Deutungen und Werte argumentativ vertreten
- und sie verfügen über die Voraussetzungen für eine Kultur der Offenheit und der Toleranz im Sinne der Menschenrechte und können wahrnehmen, was diese Kultur gefährdet und was sie fördert.

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind bereit, Dingen und Ereignissen, Verhaltensweisen, Meinungen, Mentalitäten und Traditionen fragend zu begegnen
- blicken immer wieder über das Gegebene hinaus und suchen in allen Richtungen, auch in der Einbildungskraft, Informationen und Anregungen
- sind bereit, auch das scheinbar Selbstverständliche zu überprüfen
- leben damit, dass das Menschsein wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind, und sind bereit, diesen Fragen im eigenen Denken Raum zu geben
- kapitulieren nicht vor schwierigen Problemen, sondern wagen den Versuch, ihnen in beharrlicher Denkarbeit nachzugehen
- stellen an eigenes und fremdes Denken den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit
- sind bereit zum Dialog als Form der Wahrheitssuche und als Moment der Personwerdung, zu einem Dialog, der als solcher gegenseitige Achtung erfordert und Solidarität ermöglicht
- stellen den Anspruch, dass Denk- und Verhaltenssysteme, Techniken und gesellschaftliche Strukturen dem Menschen angemessen und in Bezug auf die Folgen für die Mitwelt zu verantworten sind
- verstehen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit, und stehen für beide Freiheiten ein.

GROBZIELE

Fakultative Lerninhalte sind *kursiv* markiert.

GRUNDLAGENFACH		5. Semester		1 Lektion
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	LEHRMITTEL	
<ul style="list-style-type: none"> • Das philosophische Fragen im Unterschied zu alltäglichen und wissenschaftlichen Fragen einüben • Die Entstehung rationaler Welterklärungen und Lebensbewältigungsstrategien aus mythischen Weltentwürfen nachvollziehen und deren Spezifität erkennen können • Erkennen, dass Entscheidungen bezüglich der Wahrheitsfrage ihre Auswirkung auf die Politik und das Leben des Individuums haben • Verstehen, was es heisst, wenn Philosophie empirisch wird. Unserer Verwurzelung in einer jahrhundertealten Tradition bewusst werden • Das Spannungsfeld Mensch-Natur aus der Sicht des westlichen und des östlichen Denkens umreissen können 	<p>Grundbegriff Philosophie, Philosophieren als Grundhaltung</p> <p>Vorsokratiker: Thales, Heraklit, Parmenides</p> <p>Sophisten, Sokrates, Platon</p> <p>Aristoteles: Logik, Metaphysik, Ethik</p> <p>Grundzüge des westlichen und des östlichen Denkens (Arbeit / Meditation)</p>		<p>Wilhelm Weischedel, Die philosophische Hintertreppe, dtv</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie als konkrete Lebenshilfe erfahren • Mystische Erfahrung in philosophischen Systemen wiedererkennen • Die Leistung des Mittelalters bezüglich Systematisierung des Wissens und Weltorientierung des Menschen erfassen • Die Entstehung und die Problematik wissenschaftlichen Denkens darstellen können • Zur Einsicht kommen, dass neuzeitliche Wissenschaft von verschiedenen philosophischen Voraussetzungen gesteuert wird 	<p>Hellenistische Philosophie: Kyriker, Stoiker, Epikuräer, Skeptiker</p> <p>Plotin, Augustinus</p> <p>Scholastik: Thomas von Aquin</p> <p>Wissenschaftliche Weltbemächtigung - indianische Welt Erfahrung</p> <p>Rationalismus - Empirismus: Descartes - Hume</p>		
---	--	--	--

GRUNDLAGENFACH		6. Semester		1 Lektion
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE	LEHRMITTEL	
<ul style="list-style-type: none"> • Sich der Voraussetzungen allen Erkennens bewusst werden. Aufgrund des Vernunftbegriffs zwischen Ethik und Lebenstaktik unterscheiden können • Dialektisches Denken einüben sowie eine Systemphilosophie und deren Problematik kennen lernen • Philosophische Materialien zur Utopie einer gerechten Gesellschaft kennen lernen • Die philosophische Relevanz der Entdeckung des Unbewussten und der Evolutionstheorie erfassen lernen • Philosophie als Kulturkritik kennen lernen • Philosophische Begriffe und Entwürfe kennen lernen, die direkt zur Lebensbewältigung beitragen können • Eine Philosophie, die sich 	<p>Kant: theoretische und praktische Philosophie</p> <p>Hegel</p> <p>Marx</p> <p>Freud, Darwin</p> <p>Nietzsche</p> <p>Existenzialismus: Kierkegaard, Jaspers, Sartre</p>	<p>GS</p> <p>FR: Existenzialismus</p>	<p>Wilhelm Weischedel, Die philosophische Hintertreppe, dtv</p>	

<p>an der Sprache der empirischen Wissenschaften orientiert, kennen lernen</p> <ul style="list-style-type: none">• Sich mit neuen Ansätzen der Gesellschaftstheorie und -kritik auseinandersetzen lernen	<p>Positivismus und Sprachtheorie Wittgenstein</p> <p>Neomarxismus: Frankfurter Schule, Bloch</p>		
--	---	--	--